

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2570
des Abgeordneten Steffen Kubitzki (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/7104

Potenzial des ehemaligen Flughafens Drewitz

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: „Neuer Investor sieht großes Potenzial für Flugplatz Drewitz“, so oder ähnlich hieß es in den Schlagzeilen in der Presse zum Flughafen Drewitz. Bisher ist leider kaum etwas passiert. Dem Vernehmen nach sollte das Wiesbadener Unternehmen Hy2Gen 500 Millionen Euro in ein Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Flugplatz Drewitz investieren. Das Unternehmen wollte den Aufbau einer Produktion für grünen Wasserstoff und für nachhaltige Flugzeugkraftstoffe, sogenanntes SAF (Sustainable Aviation Fuel), vorantreiben. Entsprechende Berichte der dpa bestätigte das Unternehmen.

Frage 1: Welche Firmen haben sich zum jetzigen Zeitpunkt auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Drewitz angesiedelt?

zu Frage 1: Dem MWAE ist noch keine abgeschlossene Ansiedlung bekannt. Laufende Gespräche der Eigentümerin „Euromovement Industriepark GmbH“ mit ansiedlungsinteressierten Unternehmen unterliegen der Vertraulichkeit.

Frage 2: Wie ist der Stand der Ansiedlung und derjenige der Investitionen des Wiesbadener Unternehmens Hy2Gen? Ist insbesondere dessen Ansiedlung jetzt als gescheitert anzusehen?

zu Frage 2: Wie schon aus der Mitteilung des Unternehmens Hy2gen vom 14.07.2022 hervorgeht, ist folgender Zeitplan vorgesehen: „Der aktuellen Vorstudie, in der alle Beteiligten verbindliche Erkenntnisse zu Machbarkeit, Risiken und Nutzen erarbeiten, folgt die FEED-Phase, die in 2023 starten soll. Der eigentliche Baubeginn ist für 2024 angesetzt, in 2027 soll die Anlage mit der Produktion starten.“

Dementsprechend ist die zweite Teilfrage mit nein zu beantworten.

Frage 3: Wird das Unternehmen Hy2Gen sich in der Nähe des Flughafens BER ansiedeln?

zu Frage 3: Zu einer Ansiedlung des Unternehmens Hy2gen in der Nähe des Flughafens BER liegen dem MWAE keine Informationen vor.

Frage 4: Reicht das Wasservorhaben in dem Gebiet des ehemaligen Flughafens Drewitz aus, um an diesem Ort große Unternehmen ansiedeln zu können, oder wird auf welche Weise die Wasserversorgung anders gesichert?

zu Frage 4: Aussagen, ob entsprechend den mengenmäßigen und infrastrukturellen Voraussetzungen wasserintensive Gewerbeansiedlungen in einem Gebiet/Gewerbegebiet möglich sind, trifft grundsätzlich der regional zuständige Wasserversorger in Abstimmung mit den anliegenden Kommunen. Im Gebiet des ehemaligen Flugplatzes Cottbus-Drewitz ist dies der Wasserversorger Lausitzer Wasser GmbH. Die Landesregierung trifft keine diesbezügliche Entscheidung.

Unabhängig hiervon gilt grundsätzlich: Sollten bestehende Versorgungsmöglichkeiten in einem Gebiet nicht ausreichen, können entweder der Wasserversorger oder der Gewerbeflächenentwickler bzw. der Betriebsstättenbetreiber in eigener Regie neue Wasserdarangebote erkunden und nach Nachweis von Bedarf und Dargebot sowie dem Ausschluss konkurrierender Bedarfsinteressen Anträge auf Gewinnung/ Nutzung stellen.